

voranzugehen. Das ist die Voraussetzung, damit das Jahr 1980 zu einem Jahr der großen Initiative und des politischen Massenkampfes für einen hohen Leistungsanstieg wird. Überall soll im Mittelpunkt stehen:

- die volle Konzentration auf die allseitige Erfüllung der Aufgaben von Wissenschaft und Technik und das Erreichen von Weltspitzenleistungen;

- das schnelle Überleiten der Forschungsergebnisse in die Produktion und die Einführung modernster Technologien;

- das Anlegen höherer Maßstäbe an den Kampf um zusätzliches Einsparen von Energie und Material über die Planziele hinaus;

- mit größerer Konsequenz die Kostensenkung in den Vordergrund der Arbeit der Kollektive zu rücken, um eine über den Plan hinausgehende Senkung zu erreichen, und

- alle Initiativen darauf zu lenken, eine zusätzliche Warenproduktion in Höhe eines vollen Arbeitstages im gesamtwirtschaftlichen Maßstab zu erarbeiten.

Unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen höheren Nutzeffekt!“ kommt es darauf an, die Ziele des sozialistischen Wettbewerbes noch wesentlich stärker als bisher auf eine hohe Effektivität und Qualität der gesamten Arbeit zu richten.

Es geht deshalb in der Parteiarbeit insgesamt wie auch in den persönlichen Gesprächen darum, jeden Genossen auf das Schrittmaß der 80er Jahre einzustellen, Schlußfolgerungen abzuleiten, die konkret sind, die den Schwerpunkten des Betriebes und des Arbeitskollektives ebenso entsprechen wie auch den Fähigkeiten und Möglichkeiten des Parteimitgliedes.

Jeder kann und soll mit Optimismus an die höheren Aufgaben herangehen, denn wir besitzen zu ihrer Lösung feste und stabile Grundlagen. Dafür spricht die eindrucksvolle Bilanz, die auf der 11. Tagung des Zentralkomitees und in der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen gezogen wurde. Sie ist ein sichtbarer Ausdruck der erfolgreichen Politik der SED. Wir haben keinen Grund, unsere erfolgreiche Entwicklung von der imperialistischen Propaganda diffamieren und zerreden zu lassen. Noch zu keinem anderen Zeitpunkt seit Bestehen der DDR hatten wir ein solches sicheres Fundament in Gestalt unserer festen Arbeiter-und-Bauern-Macht, der starken materiell-technischen Basis, der Sozialpolitik und der internationalen Autorität unseres Staates, wie das gegenwärtig der Fall ist.

Diese Bilanz gilt es noch stärker zur Grundlage der weiteren offensiven politisch-ideologischen Arbeit unter allen Werktätigen zu machen. Das

wird dazu beitragen, überall die Überzeugung zu festigen, daß uns die effektive Nutzung und weitere Verstärkung der materiellen und geistigen Potenzen, die in unserer Republik gewachsen sind, sowie das enge Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern die Gewähr bieten, die vor uns stehenden Aufgaben erfolgreich zu meistern.

Eine große Rolle in der Parteierziehung und in der politischen Massenarbeit sollen auch die Schlußfolgerungen aus jenen Fragen spielen, die auf der 11. Tagung des ZK zur aktuellen internationalen Lage gezogen wurden.

Keine Illusion über den Imperialismus

Die 11. Tagung des ZK hat betont, daß wir die Politik der Erhaltung und Sicherung des Friedens konsequent fortsetzen. Von entscheidender Bedeutung bleiben dabei die Vorschläge der Genossen Leonid Breschnew und Erich Honecker zur Sicherung des Friedens und zur Beendigung des Wettrüstens, die sie anläßlich des 30. Jahrestages der DDR der Weltöffentlichkeit unterbreiteten. Jeder Genosse muß für die Durchsetzung dieser Vorschläge seinen persönlichen Anteil leisten und sich mit ganzer Kraft für die weitere allseitige Stärkung der DDR, für eine breite Massenbewegung im Kampf gegen die Kriegsgefahr einsetzen. Das erfordert von ihm und seinen Kollegen eine klare Einstellung zur Gefährlichkeit des Imperialismus, ein tiefes Verständnis und die Bereitschaft für die Lösung aller jener Fragen, die mit der Sicherung der Verteidigung der DDR und der sozialistischen Gemeinschaft zusammenhängen und notwendig werden.

In den Gesprächen und Diskussionen ist klarzumachen, daß auch die geringste Illusion über den Imperialismus, besonders über die Politik der BRD, falsch und gefährlich ist. Jeder muß wissen und in Rechnung stellen, daß sich die internationale Lage durch die aggressive Politik der imperialistischen Staaten, insbesondere der USA und der BRD, weiter verschärft hat. Diese mit den Waffen aus dem Arsenal des kalten Krieges betriebene Politik beschwört nicht geringe Gefahren für den Frieden und die Sicherheit der Völker herauf. Mit aller Deutlichkeit muß betont werden, daß sich die westdeutschen Imperialisten als Vorreiter des USA-Imperialismus hervorgetan haben, ihre Verbündeten erpreßten und durch massiven Druck dafür sorgten, daß der Brüsseler NATO-Raketenbeschluß zustande kam.

Genosse Erich Honecker hat auf der 11. Tagung des ZK klar betont und auch die Aufgaben dazu genannt, daß es der NATO nicht gelingen wird, die von ihr angestrebte Überlegenheit über den Warschauer Pakt zu erreichen. In den persönli-